

A series of colorful, thick lines in blue, orange, green, and red originate from the left side of the page and loop around the main title. Some lines extend horizontally towards the right, ending near the GEW logo.

# Bildung. Weiter denken!

A smaller version of the GEW logo, consisting of the letters 'GEW' in white on a red slanted background, positioned at the end of the horizontal lines.

## Beschlüsse

des 28. Gewerkschaftstages der GEW  
vom 6. bis 10. Mai 2017 in Freiburg

## Beschluss des 28. Gewerkschaftstages der GEW vom 6. bis 10. Mai 2017 in Freiburg

### 3.11 Refugees Welcome in Forschung und Lehre

Die GEW fordert die Hochschulen und die für das Hochschulwesen zuständigen Ministerien sowie das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Deutschen Akademischen Austauschdienst dazu auf, die jeweiligen Programme und Initiativen zur Aufnahme Geflüchteter in die Hochschulen mit mehr Nachhaltigkeit auszustatten und um Angebote für Wissenschaftler\*innen zu erweitern. Die GEW entwickelt einen Forderungskatalog, der nachfolgende Überlegungen berücksichtigt:

Nach Auffassung der GEW genügt es nicht, geflüchteten Menschen den Übergang in ein Studium an Hochschulen durch Informationen über das deutsche Hochschulsystem, Beratungen zu den jeweiligen Studiengängen oder die Möglichkeit zum Erwerb der deutschen Sprache etwa an Studienkollegs zu ermöglichen. Notwendig wäre z. B. eine persönliche Begleitung der Studierenden durch sogenannte Buddy-Programme oder Mentor\*innen über mindestens zwei Semester. Auch die Bildung von gemischten Lerngruppen bietet sich als Integrationshilfe an. Darüber hinaus ist die Anerkennung von Leistungen, die im Status der Gasthörer\*innenschaft erworben wurden, im Sinne einer nachhaltigen Perspektive zu fordern.

Unter den Geflüchteten befinden sich jedoch nicht nur junge Menschen, die über die Zugangsberechtigung für ein Studium verfügen, sondern auch bereits Graduierte, die in den Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen ihrer jeweiligen Herkunftsländer tätig waren. Für diese fehlen Angebote nahezu komplett.

Hier wären z. B. Praktika in den verschiedenen Disziplinen möglich, die durch die persönliche Begleitung durch Mentor\*innen und Sprachangebote zu ergänzen wären. Insbesondere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sind dazu versicherungsrechtliche Fragen zu klären, die von den Hochschulen übernommen werden sollten.

Zudem müssen die Hochschulen geflüchtete Menschen bei der Organisation von Kinderbetreuung unterstützen. Darüber hinaus müssen sie gezielte Angebote für Frauen entwickeln. Dies sollten vor allem frauenspezifische Formate, gezielte Ansprache von Frauen und geschulte Ansprechpartnerinnen an den Hochschulen sein.